

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

19. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 15. Mai 1838.

---

---

## Topographische Beschreibung der Franceschens Stiftungen.

(Fortsetzung.)

---

Das Vordergebäude, mit der Fronte gegen Abend gerichtet, ist 138 Fuß lang, 44 Fuß breit und drei Stockwerk hoch, von denen die beiden untern sehr hohe Zimmer haben. Da der hinter dem Hause liegende Hof weit höher ist als der Francensplatz, ward es nöthig, hohe und geräumige Erdgeschosse anzulegen und die sechszehn Stufen hohe zweiseitige Vortreppe zu bauen. In der Facade und den beiden Seiten hat dieses Haus steinerne Mauern, nach dem Hofe zu aber besteht es aus Fachwerk, das mit Sandsteinen ausgemauert ist; die innern Wände sind von Lehm. In dem Souterrain auf der linken Seite befindet sich die Buchdruckerei des Waisenhauses; auf der rechten ein Magazin der Buchhandlung, hauptsächlich zur Aufbewahrung der ältern Verlagswerke, und die Papiervorräthe. Der Eingang zu demselben geht durch die unter der Treppe befindliche Thür. In dem ersten Stockwerke von der Treppe rechter Hand ist die Buchhandlung, links die Apotheke nebst den dazu gehörigen Zimmern. In einem besondern in den Hof vorspringenden Treppengebäude steigt man in die beiden obern Stockwerke, deren zwölf vordere Zimmer von der lateinischen Hauptschule benutzt werden; die nach dem

dem innern Hofe zu liegenden Zimmer werden theils von dem Personale der Buchhandlung bewohnt, theils als Conferenzzimmer und für den physikalischen Apparat der Hauptschule gebraucht. Auf dem Hause ist ein hohes holländisches Dach und unter diesem ein geräumiger Saal, welcher zu einer Kunst- und Naturalienkammer eingerichtet ist. Der Oberboden ist zum Trocknen der abgedruckten Bogen und zur Niederlage für einige Apothekerwaaren bestimmt; auch findet sich in demselben eine camera obscura. Ueber der Haupttreppe in der Mitte des Gebäudes ist ein freier Altan, der zu einem Observatorium bestimmt war, jetzt aber an den hohen kirchlichen Festen, an dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, bei Leichenbegängnissen zur Absingung geistlicher Lieder von den Waisenknaaben benützt wird. In dem Frontispice sind zwei schwarze nach einer goldenen Sonne fliegende Adler angebracht mit der Unterschrift aus Jesaias 40, 31: „Sie auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, daß sie aufstehen mit Flügeln wie Adler“, und darunter der Name: Franckens (richtiger Francke's) Stifftungen.

Die Unzulänglichkeit des Adlergebäudes, die Unbequemlichkeit, welche durch die in verschiedenen gemieteten Häusern vereinzelt Anstalten hervorgerufen wurde, und zugleich die großen Kosten, welche bei dieser Einrichtung unvermeidlich waren, brachten Francke auf den großen und bei einem Manne, der keine Mittel dazu in den Händen hatte, kühnen Entschluß, ein eignes und geräumiges Waisenhaus zu erbauen. Er unternahm das Werk im festen Vertrauen auf Gott und die damals große Wohlthätigkeit seiner Zeitgenossen. Georg Heinrich Neubauer, der bisherige Aufseher der Waisen, war nach Holland gereist, um in den dortigen Anstalten Erfahrungen zu sammeln, von denen man bei den hiesigen Einrichtungen Gebrauch machen könnte. Er ward zurückberufen, kam im Juni 1698 hier an und erhielt den Auftrag, den neuen Bau zu leiten. Am 5. Juli ward der Platz abgemessen, in  
den

den folgenden Tagen unverzüglich der Grund gegraben und auf Margarethens-Tag, den 13. Juli (alten Stils, also den 24. nach der jetzigen Rechnung), der Grundstein im Namen Gottes gelegt. Er war anfänglich Willens, das Haus überall nur von Holz bauen zu lassen und es war auch nur zu einem solchen der Grund gelegt. Aber die Vorstellungen des Baumeisters, namentlich aber der günstige Umstand, daß in dem Garten eines kurz vorher (am 10. April 1698) angekauften Bauernhofes in Siebichenstein ein Steinbruch gefunden wurde, veranlaßten eine Aenderung des ursprünglichen Planes. Der Bau wurde täglich mit Gebet angefangen und auch des Sonnabends bei der Zahlung eine kurze Ermahnung an die Arbeiter gehalten. Francke verlor den Muth nicht; es fehlte nicht an reichen Gaben und selbst der damalige Kurfürst, nachmalige König, schenkte 100000 Mauersteine und 30000 Dachsteine zum Bau. Sogar zufällige Umstände trugen dazu bei, die freudigen Hoffnungen des Stifters immer wieder neu zu beleben.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve:

Den 12. Mai 1838.

|        | 1 Ebr. | 17 Sgr. | 6 Pf. | bis | 1 Ebr. | 22 Sgr. | 6 Pf. |
|--------|--------|---------|-------|-----|--------|---------|-------|
| Weizen | 1      | 11      | 3     | —   | 1      | 13      | 9     |
| Roggen | —      | 27      | 6     | —   | 1      | —       | —     |
| Gerste | —      | 22      | 6     | —   | —      | 25      | —     |
| Hafer  | —      | —       | —     | —   | —      | —       | —     |

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

## Bekanntmachungen.

## E x t r a c t

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg  
vom 28. April 1838. 17. Stück Seite 131.

Nr. 242. Widerruf eines über den Umlauf  
falscher Kassen, Anweisungen ver-  
breiteten Gerüchts betreffend.

Verschiedene öffentliche Blätter des In- und Aus-  
landes haben sich herausgenommen, das Gerücht zu ver-  
breiten, daß sehr viele, nach einigen sogar hunderttau-  
sende von falschen Preussischen Kassen, Anweisungen im  
Umlauf und die Nachahmungen sehr gelungen sein sollen.

Diese Nachrichten durchaus ungegründet, welches wir  
hiermit öffentlich bekannt zu machen uns veranlaßt finden.

Berlin, den 14. April 1838.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Vorstehendes hohe Rescript bringe ich hierdurch zur  
öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 8. Mai 1838.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Da in dem Licitationstermine am 5ten d. M. keine  
annehmliche Forderung für die auf 890 Thlr. 9 Sgr.  
4 Pf. veranschlagte Glaserarbeit zu dem Reparaturbau  
der Moritzkirche abgegeben ist, so wird ein anderweiter  
Termin auf

den 21sten d. M. 9 Uhr

auf dem Rathhause anberaunt. Anschlag und Bedin-  
gungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden.  
Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. Mai 1838.

Der Magistrat.

## Aufforderung.

Diesjenigen hiesigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahr 1818 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens

von jetzt ab bis zum Schluß dieses Monats, mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9—12 Uhr,

in unserm Commissionszimmer vor dem Herrn Stadtrath Abt lung persönlich zu stellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobei zugleich die Vorlegung des Geburtscheins erforderlich ist.

Bei etwaiger Abwesenheit solcher Militairpflichtigen sind nichts desto weniger die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige verpflichtet, binnen gleicher Frist die Eintragung zu bewirken, und wird dabei bemerkt:

daß bei späterer Meldung der Militairpflichtige des Loosungsrechts für verlustig erklärt, und im Fall der Tauglichkeit zuerst eingestellt werden wird.

Halle, den 10. Mai 1838.

Der Magistrat.

## Nothwendiger Verkauf

bei dem Königl. Landgericht zu Halle.

Das sub Nr. 538 in der Mannischen Straße hieselbst belegene, den Erben der verstorbenen Wittve Marie Elisabeth Leibert geborne Müller gehörige Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäude, Hof und übrigen Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1666 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., soll am 20. Juni c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntnen Realprätendenten werden aufgebeten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Von den Erben der Wittwe Marie Elisabeth  
Vorcherts mit dem meistbietenden Verkaufe des den-  
selben zugehörigen, in der Schmeerstraße allhier sub Nr.  
488 belegenen Wohnhauses beauftragt, habe ich zur  
Licitation auf dasselbe einen Termin auf

den 18. Mai Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich  
Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Ver-  
kaufsbedingungen schon vor dem Termine bei mir ein-  
gesehen werden können.

Halle, den 17. April 1838.

Der Justizcommissar Wilke.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist von jetzt  
ab mit Meubles und Aufwartung an einen einzelnen  
Herrn zu vermieten und das Nähere zu erfragen in der  
Wolffschen Leihbibliothek, Brüderstraße Nr. 223.

Eine ausmeublirte Stube vorn heraus steht an  
einen oder zwei Herren billig zu vermieten auf dem  
Stege Nr. 1765 nahe an der Badeanstalt.

Leipziger Straße Nr. 301 ist ein geräumiger trock-  
ner Keller zu vermieten.

Durch schnelle Versetzung des Herrn Bau-Con-  
ducteur Pflugaupt ist die obere Etage meines Hau-  
ses leer geworden, und kann von jetzt an eine stille Fa-  
milie vermietet und sogleich bezogen werden.

Trotha, den 12. Mai 1838.

Wagel.

Hohlziegel-Verkauf.

Alte, sehr gut erhaltene Hohlziegel, bester Form,  
verkauft:

das Stück zu 1 Sgr.

100 Stück zu 2 Thlr. 15 Sgr.

1000 Stück zu 20 Thlr.

der Maurermeister Trappe auf dem Neumarkt am  
Kirchthore Nr. 1222.

Durch vortheilhaften Einkauf ist es uns gelungen, eine Partie ächter Schweizer Kattune  $\frac{9}{4}$  breit à Elle 5 Sgr. zu verkaufen.

*F. Mendel & Comp.*

Die neuesten Westen- und Hosenzeuge in größter Auswahl empfangen

*F. Mendel & Comp.*

Den Empfang neuer Leipziger Messwaaren, bestehend in den bereits geführten und vielen neu angeschafften Artikeln, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Ganz besonders empfehle ich eine Auswahl der geschmackvollsten Kleiderstoffe, bestehend in Mousselin laine, franz. Douffelin, Jaconet und Stoffe algiers, eine große Auswahl großer Umschlagetücher in gewirkt und gedruckt von  $1\frac{1}{2}$  bis 25 Thlr., die neuesten Sommerbeinkleiderzeuge und Westen von den Geringsten bis zum Besten, alle Arten weißer Waaren in allen Breiten, seidene Waaren in schwarz und couleurt ganz besonders billig. Mein eifrigstes Bestreben wird fortwährend dahin gerichtet sein, durch prompt, reelle Bedienung und billige Preise den Wünschen meiner geehrten Besucher zu entsprechen.

S. M. Friedländer am Markte.

Mauersteine, Dachsteine und frisch gebrannter Kalk bei  
Stengel, Maurermeister.

**Für Maurer.**

Die besten Weißpinsel sind wieder zu haben bei  
Straßer, Bräderstraße Nr. 202.

Am Sonntag den 13ten d. M. ist in dem Garten des Herrn Stadtrath Schmidt ein silbernes Strickhöschen, das Obertheil in Form eines Ankers, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe im Kuhnert'schen Hause, Leipziger Straße Nr. 282 im Hofe 2 Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Eine schwarzgraue Wollendecke ist aus dem Wagen von Trotha bis durch die große Ulrichsstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in Nr. 956 abzugeben.

Ein Fortepiano ist zu vermietthen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

### F. Sch ulze

empfehl't sich einem hochzuverehrenden Publikum als Herrenkleidermacher und verspricht, indem er um geneigten Zuspruch bittet, reelle und pünktliche Bedienung. Wohnhaft in der großen Märkerstraße, Ruhgassen-Ecke, im Hause des Tischlermeisters Herrn Dettenborn Nr. 447.

### B r i c k : H e r i n g e

à Stück 6 Pf. mit Gewürz; Sauce empfehl't als etwas  
delicates B o l z e.

Den ersten frischen Hamburger Caviar erhielt die  
Kiselsche Handlung.

Strup à Pfund 1 Sgr., Fruchthonig, Korn- und  
Eichellkaffee bei F. A. Hering.

Den schönsten Wein- und Bier-Essig zum billig-  
sten Preise empfehl't die Essigfabrik Leipziger Straße im  
Kuhnert'schen Hause dem goldnen Löwen gerade über  
von S p e n g l e r & C o m p.

Donnerstag den 17. Mai ist im Schwemmen-  
Brauhaus Vreihan zu haben bei M ü l l e r.